

Zeitschrift: Energieia : Newsletter des Bundesamtes für Energie
Herausgeber: Bundesamt für Energie
Band: - (2018)
Heft: 2

Vorwort: Interaktion verstärken
Autor: Revaz, Benoît

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INTERAKTION VERSTÄRKEN

Als in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts die ersten elektrischen Kochherde ihren Weg in die Haushalte fanden, wurden sie von den Stromversorgern penibel inventarisiert, um deren Stromverbrauch so gut wie möglich im Voraus abzuschätzen. In den darauffolgenden Jahrzehnten stieg der Verbrauch kontinuierlich an, und auch die Produktion wurde laufend ausgebaut, um den Bedarf in Spitzenzeiten zu decken. Parallel dazu begann man nach und nach, den Verbrauch zu steuern, etwa indem Waschmaschinen über Mittag vom Netz genommen wurden.

Der Umbau der elektrischen Systeme ist in vollem Gange. Dabei stehen die dezentrale Stromproduktion, der Eigenverbrauch, die dezentrale Stromspeicherung und die proaktive Verbrauchssteuerung im Vordergrund. Die grosse Herausforderung wird sein, grosse, zentrale Infrastrukturen und dezentralisierte Anlagen miteinander zu kombinieren, Produktion und Verbrauch sowie Speicherung und Netze aufeinander abzustimmen. Dies erfordert mehr Interaktion zwischen Stromproduzenten und -verteilern mit ihren Kunden, die selbst zu Produzenten werden und ihr Verbrauchsprofil in Bezug auf Energiequalität und -bereitstellung definieren oder gar steuern können.

Die Digitalisierung im Energiebereich – und ihre Folgen in Bezug auf Datenmengen, das Internet der Dinge, intelligente Stromzähler und andere Messsysteme – soll nicht nur eine Bewirtschaftung in Echtzeit, sondern vor allem auch eine bessere Nutzung der Ressourcen und der produktions- und nachfrage-seitigen Flexibilität ermöglichen. Die Digitalisierung ist kein Selbstzweck. Vielmehr muss sie dazu beitragen, Verbrauch und Produktion sowie Speicherung und Bereitstellung besser aufeinander abzustimmen, die Transparenz für die Prosumentinnen und Prosumenten zu verbessern und das System nicht mehr (ausschliesslich) für den Spitzenverbrauch zu dimensionieren.

Benoît Revaz, BFE-Direktor

«Die Digitalisierung muss dazu beitragen, Verbrauch und Produktion sowie Speicherung und Bereitstellung besser aufeinander abzustimmen.»

Benoît Revaz, BFE-Direktor

